

## **Demokratie stärken – Weiterführung der Förderung wie vom Stadtrat 2018 beschlossen**

### **Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 14298**

1 Anlage

#### **Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 20.11.2019 (SB)** Öffentliche Sitzung

#### **I. Vortrag des Referenten**

Der Stadtrat hat am 28. Oktober 2018 einen Grundsatzbeschluss zum Thema „Demokratie stärken“ verabschiedet (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12455). Darin enthalten sind sowohl eine Analyse zu Herausforderungen für das demokratische Gemeinwesen in München, als auch konkrete Maßnahmen, mit denen Demokratieverdrossenheit entgegengesteuert werden soll.

Daher wurde u.a. eine Kampagne zur Steigerung der Wahlbeteiligung bei der Stadtratswahl 2020 durch die Fachstelle für Demokratie in Auftrag gegeben und die dauerhafte Förderung insbesondere von zwei Projekten beschlossen:

1. der Demokratietrainer/innen „Pastinaken“ der AgFP e.V. und
2. des Demokratiemobils des Kreisjugendrings-München-Stadt

Im Stadtratsbeschluss „Demokratie stärken“ vom 28.10.2018 hieß es:

*„Die Finanzierung für 2018 erfolgt aus dem Referatsbudget des Direktoriums.  
Die Finanzierung der Transferauszahlungen für 2019 erfolgt zum einen aus dem eigenen Referatsbudget (60.000,-- € für „Demokratietrainer\*innen „Pastinaken“) und zum anderen durch Bereitstellung von Mitteln aus dem Budget des Sozialreferats (40.000,-- € für „Demokratie im Einsatz – das Demokratiemobil in München“).  
Die Finanzierung der Mittel für Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen erfolgt zunächst ebenfalls aus dem Referatsbudget des Direktoriums, zumal deren Abruf zeitlich und betragsmäßig derzeit nicht genau festgelegt werden kann.  
Die Mittel werden unterjährig durch Büroverfügung im Benehmen mit der Stadtkämmerei umgeschichtet. Die Zustimmung des Sozialreferats wurde eingeholt.  
**Für die Fortführung der Maßnahmen – einschließlich der Bereitstellung von Mitteln im Rahmen einer Regelförderung - und für die Informationskampagne zu Beginn des Jahres 2020 werden die erforderlichen Mittel im Rahmen des für 2020 vorzulegenden Eckdatenbeschlusses angemeldet.“***

Daher wird die dauerhafte Förderung der Demokratietrainer/innen „Pastinaken“ und des Demokratiemobils nun, wie vom Stadtrat gewünscht, für den Eckdatenbeschluss 2020 angemeldet.

## 1. Dauerhafte Förderung von Angeboten der Demokratiebildung wie vom Stadtrat in 2018 gewünscht – Inhaltliche Darstellung der geförderten Projekte analog dem Stadtratsbeschluss vom 28.10.2018

### 1.1 Demokratietrainer\*innen „Pastinaken“ - Ausbau der Förderung

Die „Pastinaken“ sind ein Netzwerk politischer Bildner\*innen, die sich in München aktiv für die Vermittlung demokratischer Werte und Handlungskompetenzen und gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit einsetzen. Hervorgegangen ist dieser Pool politischer Bildner\*innen aus der Betreuung der Ausstellung „Pastinaken raus!“. Diese Ausstellung war in den Jahren 2012 und 2013 im Rahmen des kommunalen Fachnetzwerks gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (kurz: kommunales Fachnetzwerk) entstanden. Auch nachdem die Ausstellung das vorerst letzte Mal gezeigt worden war, organisierte die Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V. weiterhin diesen Pool von politischen Bildner\*innen, sorgte für die Anwerbung neuer Interessent\*innen, bildete diese fort und koordinierte den Einsatz der Trainer\*innen bei verschiedenen Ausstellungen, Fachtagen und Workshops auf Nachfrage. Die Koordinierung dieses flexiblen und bedarfsorientierten pädagogischen Demokratietrainer\*innen Pools für Jugendliche und Erwachsene wird seit 2015 mit jährlich 34.000,-- € durch den Stadtrat gefördert.

Die aktuelle Arbeit der „Pastinaken“ im Bereich der Demokratieförderung umfasst zahlreiche Angebote und Formate für unterschiedliche Zielgruppen. So sind die „Pastinaken“ auf Anfrage sowohl im Bereich der politischen Jugendbildung (Schulen, Berufsschulen, OKJA, etc.) als auch im Bereich der Erwachsenenbildung (Lehrkräfte, Multiplikator\*innen, Fachkräfte in Betrieben, etc.) tätig. Die einzelnen Bildungsmaßnahmen werden dabei immer zielgruppenspezifisch auf die Altersstufe, die Bedürfnisse und die Interessen der Teilnehmer\*innen hin ausgerichtet. Die Formate reichen von kurzen Workshops über ganztägige Veranstaltungen bis hin zu mehrtägigen Projekten und Bildungsveranstaltungen. Inhaltlich bieten die „Pastinaken“ im Bereich der Demokratieförderung Bildungsveranstaltungen zu den übergeordneten Themenbereichen „Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ sowie „Demokratische Werte und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse“ an. Dabei ist besonders im Bereich der Jugendbildung in den vergangenen Jahren verstärkt der Bedarf nach einer konkreten Beschäftigung mit – oftmals tagesaktuellen – Fragen bezüglich des demokratischen Miteinanders in der Gesellschaft zu verzeichnen: bei vielen Jugendlichen – aber auch bei Erwachsenen – ist ein steigendes Misstrauen gegenüber demokratischen Institutionen und eine große Skepsis hinsichtlich der Möglichkeiten zu einer persönlichen Beteiligung an gesellschaftlichen und politischen Prozessen bemerkbar. Diesem Bedarf, der sich auch in den Anfragen nach politischer Bildung niederschlägt, werden die „Pastinaken“ durch spezifische Formate der politischen Bildungsarbeit gerecht.

Die Mitarbeit der Pastinaken an der Demokratieoffensive kann demnach hinsichtlich eines kurzfristigen Effektes zum einen darin bestehen, in Bildungsveranstaltungen im Allgemeinen verstärkt Wissen über die Funktionsweise und die Sinnhaftigkeit demokratischer Systeme und Aushandlungsmechanismen zu vermitteln und dabei einen Gesprächsraum für aktuelle – oftmals strittige – Fragen bezüglich des demokratischen Miteinanders in Deutschland zu schaffen. Solche Austausch- und Diskussionsräume im Schul-, Ausbildungs- oder Arbeitskontext zu ermöglichen, soll vor allem kurzfristig dazu beitragen, das Vertrauen in demokratische Werte und Systeme zu stärken und die Be-

reitschaft zur aktiven Mitgestaltung der Gesellschaft zu erhöhen. Natürlich zählt zu dieser kurzfristig ausgerichteten Arbeit auch ein aktives Werben für eine Wahlbeteiligung. Auch eine Bewerbung bzw. eine explizite pädagogische Arbeit anhand der Materialien aus der Aufklärungs- und Informationskampagne der Fachstelle für Demokratie, sowie die Kooperation mit Partner\*innen in der Demokratieoffensive für München bezüglich unterschiedlicher Projekte ist in dieser Hinsicht denkbar.

Neben diesen kurzfristigen Zielen und Ansätzen der Demokratieoffensive für München ist es aber auch wichtig, die langfristigen Ansätze im Auge zu behalten. So zeigt beispielsweise die von der Fachstelle für Demokratie in Auftrag gegebene Nichtwählerstudie auf, wie wichtig es ist, neben dem Wissen über die Funktionsweise demokratischer Systeme auch im Besonderen demokratische Werte zu vermitteln. Diese Bildungsmaßnahmen, die sich nachhaltig und positiv auf die Beförderung demokratischer Werte in der Gesellschaft auswirken sollen, schließen beispielsweise Zielgruppen mit ein, die entweder noch nicht (bezüglich des Alters) oder gar nicht (bezüglich der Staatsbürgerschaft) an politischen Wahlen in Deutschland teilhaben können. In dieser langfristigen Perspektive wollen die „Pastinaken“ zusätzlich dazu beitragen, dass Demokratie auch losgelöst von konkreten Wahlen und mit Blick auf die Zukunft als Wert für sich und als Grundlage für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft verstanden wird.

#### Ausbau der Förderung für die Koordinierung

Die Koordinierung sorgt dafür, dass der Trainer\*innen-Pool einsatzfähig ist und dass hochwertige Leistungen geliefert werden.

Das Profil der Koordinierung unterteilt sich in folgende Bereiche:

- Vorbereitung: Organisation und Verwaltung der Workshop-Einsätze mit den jeweiligen Bildungsanbietern.  
Auf Anfrage werden Demokratietrainer\*innen für Workshops für Jugendliche und Erwachsene vermittelt: Mit den Anfragenden werden ausführliche Gespräche geführt, um Hintergründe und Bedarfe pädagogisch abzuklären, die Anfragen werden an die Demokratietrainerinnen und Demokratietrainer weitergegeben, Referentinnen und Referenten festgelegt, Kontakt mit den Interessent\*innen (Kirchen, Jugendeinrichtungen etc.) gehalten, Themen abgesprochen, Vorbereitung organisiert und begleitet, Berichtswesen sichergestellt.
- Vorbereitung der Workshop-Einsätze  
Die einzelnen Workshop-Einsätze und weitere Bildungseinheiten i.S. eines Angebotskatalogs werden in Arbeitsgruppen vorbereitet. Die Koordinierungsstelle unterstützt die Bildung und Durchführung der Arbeitsgruppen und begleitet deren Arbeit fachlich wie organisatorisch.
- Nachbereitung der Workshop-Einsätze  
Beinhaltet die Dokumentation und Archivierung von Bildungsmaterialien. Didaktisches Material wird elektronisch und analog gesichert, analysiert und zur Verfügung gehalten. Dies dient neben der gemeinsamen Reflexion dazu, den ständig wachsenden Erfahrungs- und Erkenntnisschatz sämtlichen Mitgliedern des Demokratietrainer\*innenpools zur Verfügung zu stellen und so einen effizienten Arbeitsprozess – in dem viel Wissen und Erfahrung gebündelt werden – zu ermöglichen.

- Organisation monatlicher Austausch- und Fortbildungstreffen für die Trainer\*innen:  
Die regelmäßig mindestens einmal monatlich stattfindenden Austausch- und Fortbildungstreffen werden von der Koordinierungsstelle organisiert, sowie vor- und nachbereitet. Durch die Koordinierungsstelle werden die Termine der Pastinakentreffen festgelegt, Absprachen darüber getroffen, welche Workshop-Erfahrungen gemeinsam reflektiert werden, weitere Themen mit denen sich das Workshop-Angebot der Demokratietrainer\*innen befassen sollte, festgelegt und Aufgaben verteilt, das Treffen moderiert sowie Protokolle erstellt.  
Die Treffen dienen auch dazu, Absprachen über Workshop-Einsätze zu treffen, Bedarfe an Fortbildung seitens des Pools zu erfragen und über neue Themen und Herausforderungen ein Meinungsbild zu erstellen, sowie Erfahrungen aus Einsätzen auszuwerten. Gerade weil die Einsätze oft mit durchaus belastender Konfrontation mit menschenfeindlichen Äußerungen verbunden sind, ist die Aufarbeitung solcher Erfahrungen auch ein notwendiger Beitrag zur Fürsorge für die jungen Demokratietrainer\*innen.
- Weiterbildungen organisieren  
(ein Wochenendseminar, ein Blocktag, ein Halbtagsseminar pro Jahr)  
Terminvereinbarung, Themenfestlegung, Suche und Koordination von Referent\*innen und Tagungshäusern, Finanzierung wird sichergestellt und Tagungsleitung übernommen. Information der Demokratietrainer\*innen über relevante Weiterbildungsangebote in München und bundesweit werden bereitgestellt.
- Qualitätssicherung  
Koordination und Fortbildung von Nachwuchskräften  
Aufgrund eines konstanten Wechsels im Trainer\*innenpool ist es notwendig, Zeit in die Qualitätssicherung des Angebots zu investieren. Konkret bedeutet das die Organisationen von regelmäßigen Treffen des Trainer\*innenpools zum fachlichen Austausch und der Reflexion der eigenen Arbeitsansätze sowie die Organisation von ca. drei Fortbildungswochenenden pro Jahr. Auf den Fortbildungswochenenden werden das Bildungsangebot, die Themen und Formate teilweise mit externen Referenten diskutiert und überarbeitet.
- Öffentlichkeitsarbeit  
Bekanntmachung des Bildungsangebots, um Interessent\*innen auf die Angebote und Themen der Demokratietrainer\*innen aufmerksam zu machen und ggf. neue Interessent\*innen zu gewinnen.
- Vernetzung und Projektarbeit der Demokratietrainer\*innen organisieren  
Die gesammelten Erfahrungen aus der Bildungsarbeit werden in das kommunale Fachnetzwerk eingespeist und leisten somit einen wichtigen Beitrag zum städtischen Fachdiskurs und zur Weiterentwicklung der kommunalen Handlungsstrategie. Organisation der Mitarbeit der Demokratietrainer\*innen in Projekten.  
Wenn die Teilnahme der Demokratietrainer\*innen bei Projekten erwünscht ist (z. B. Mitarbeit bei der Weiterbildung von neuen Mitarbeitenden der Münchenstift GmbH) wird diese Mitarbeit koordiniert und unterstützt.  
Zudem organisiert die Koordinierungsstelle die Vernetzung mit engagierten Jugendlichen und Facharbeitskreisen und -gremien in der Stadt (zum Beispiel Fachforum Mädchenarbeit). Diese Tätigkeiten stellen eine Stärkung des Sozial- und Bildungsbereichs im Umgang mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit dar.

Es bedarf daher einer weiteren Verstärkung der Koordinierung mittels einer zusätzlichen Finanzierung von 31.700,-- € (halbe Stelle, TVöD EG 11, St.3).

Neben der Aufstockung der Koordinierungsstelle bedarf es einer Ausweitung der finanziellen Mittel um folgenden Betrag:

- Mittel für Honorare für die Demokratietrainerinnen und Demokratietrainer dort, wo die anfragenden Institutionen die Honorare nicht selber aufbringen können, v.a. in Schulen (16.800,-- €).
- Verwaltung und Bereichsgeschäftsführung:  
Für das unumgängliche Verwaltungsaufkommen der Seminareinsätze (Abrechnungen, Anträge, Datenpflege, etc.), ist eine Finanzierung in Höhe von 7.500,-- € notwendig.
- Sachkosten, Infrastruktur  
Die Sachkosten in Höhe von 4.000,-- € ergeben sich aus Miete, Büromaterial, Fortbildungsmaterial, etc.

## 1.2 „Demokratie im Einsatz“ – das Demokratiemobil in München – Ausbau der Förderung

Demokratiemobile sind in der Bundesrepublik vielerorts zu finden. Bürger\*innen sollen informiert und angeregt werden, sich mit bestimmten Themen und Fragen unserer Gesellschaft und der Politik allgemein auseinanderzusetzen und aktiv teil zu haben, z.B. indem sie zur Wahl gehen. Dafür besuchen Demokratiemobile Gemeinden oder Stadtteile, sind Teil von Festveranstaltungen oder unterstützen mit Workshops und Seminaren vor Ort (ein Beispiel hierfür ist das Demokratiemobil der Initiative „Tolerantes Brandenburg“).

Das Demokratiemobil in München verfolgt in seinem Konzept ähnliche Ziele, allerdings mit einer, speziell auf München zugeschnittenen konzeptionellen Variante: Ergänzend zu dem Netz der Organisationen und Initiativen, die mit Indoor-Angeboten bereits erfolgreich unterwegs sind, konzentriert sich das Demokratiemobil ausschließlich auf politische Bildungsarbeit „auf der Straße“, im öffentlichen Raum. Es möchte die Menschen inmitten ihres Alltags erreichen und nicht nur Inhalte transportieren, sondern vor allem ins Gespräch mit ihnen gehen, Interessen und Stimmungen aufnehmen, zuhören, diskutieren. Politik und Demokratie werden auf interaktive Weise Thema, mit abwechslungsreichen, niederschweligen Mitmachangeboten nicht nur für Erwachsene sondern auch für Kinder und Jugendliche. Es geht darum, Partizipationsmöglichkeiten kennen zu lernen und darin bestärkt zu werden, sie aktiv wahr zu nehmen. Auf diese Weise, so hat es das Pilotprojekt zur Bundestagswahl gezeigt, können Menschen erreicht werden, die erst einmal keinen Zugang zu Politik und Demokratie haben oder aktiv suchen.

Die Idee, ein Demokratiemobil auch in München einzusetzen, entstand im kommunalen Fachnetzwerk. Der Kreisjugendring München-Stadt, Mitglied des Netzwerks, übernahm die Trägerschaft und entwarf das Rahmenkonzept für das Pilotprojekt zur Bundestagswahl 2017: So wurden drei Münchner Stadtteile mit erfahrungsgemäß geringer Wahlbeteiligung in den Blick genommen und im Vorfeld der Wahlen besucht. Es stellte sich heraus, dass in insgesamt zehn Einsätzen über 1400 Menschen erreicht werden konnten, die sich aktiv mit den Angeboten befasst und mit verschiedenen Themen auseinander-

gesetzt haben. Die *Resonanz* in der Stadt auf das Pilotprojekt von Medien, Bezirksausschüssen, Stadtteileinrichtungen und Initiativen war wesentlich höher als erwartet. Das führte dazu, dass 2018 für das Programm zur Landtagswahl eine Auswahl an Einsätzen getroffen werden musste, damit das Projekt finanziell und personell gewährleistet werden konnte. Fünf Bezirke werden heuer mit Einsätzen besucht.

Bei *Kosten* für langfristig geplante Aktionen bezüglich inhaltlichem, technischem und logistischem Material kann auf Fördergelder Dritter zurückgegriffen werden (z.B. Bezirksausschüsse, Stiftungen). Die Anschaffung und der Unterhalt des Mobils dagegen (mit Wartung, Versicherungen und Steuern) sind nicht über Fördermittel Dritter finanzierbar. Das betrifft genauso Aufwendungen für Einsätze, die beispielsweise aufgrund ihrer Kurzfristigkeit im Sinne der Antragsfristen (bspw. Einsatz auf einem Stadtteilfest, der wenige Tage vor dem Einsatz angefragt wird) gesondert finanziert werden müssen. Diese Kosten, ebenso wie die Vorfinanzierung der nötigsten Personalmittel, die Öffentlichkeitsarbeit und die notwendigen Verwaltungsaufwendungen trägt der Kreisjugendring seit 2017 bislang durch nicht verbrauchte Mittel des Jugendverbandsvertrags und das Budget der Fachstelle Demokratische Jugendbildung und unterstützt durch zahlreiches ehrenamtliches Engagement.

Die bisherige Finanzierung resultiert derzeit aus einer Ausnahmesituation. Eine dauerhafte, kompetente und für alle Beteiligten zufriedenstellende Fortführung des Projekts „Demokratie im Einsatz“ ist so nicht möglich. Das Projekt basiert auf der Kooperation mit verschiedensten Akteuren. Die Angebote der politischen Bildung im öffentlichen Raum werden prinzipiell gemeinsam entwickelt und verwirklicht. Dieser kooperative und partizipative Charakter bedarf einer angemessenen *personellen Ausstattung*, die die Weiterentwicklung des Demokratiemobil gewährleistet, Kontakte und Netzwerkaufgaben übernimmt, Angebote überarbeitet und Einsätze koordiniert.

Das im Münchner Raum einzigartige Projekt „Demokratie im Einsatz“ ist prozessual angelegt und hat bereits im ersten Versuch verdeutlicht, dass diese innovative Form der aufsuchenden politischen Bildung ein breites, heterogenes Publikum aller Milieus erreicht und beteiligt. In enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Demokratie und den Mitwirkenden im kommunalen Fachnetzwerk lassen sich hier gezielte und nachhaltige Aktivitäten entwickeln, die das demokratische Bewusstsein und die aktive Teilhabe der Menschen stärken. Daher bedarf es eines dauerhaften Zuschusses von 40.000,-- €.

Diese Kosten ergeben sich konkret wie folgt:

Personalkosten:

Die Arbeitgeberkosten für eine halbe Stelle in TVöD S 13 in Stufe 3 betragen jährlich 29.875,01 €. Das individuelle Leistungsentgelt (Ziele und Fortbildung) sind nicht mit berechnet.

Sachkosten:

- Sachaufwendungen (z.B. für Wartung Mobil, Versicherungen, Steuern usw.) 2.000,-- €
- Aufwendungen für Einsätze, die beispielsweise aufgrund ihrer Kurzfristigkeit im Sinne der Antragsfristen (bspw. Einsatz auf einem Stadtteilfest der wenige Tage vor dem Einsatz angefragt wird) gesondert finanziert werden müssen 5.000,-- €
- Verwaltungsaufwendungen für Fortbildungen, Fahrtkosten usw. der beteiligten Mitarbeiter\*innen 1.000,--€

- Dauerhafte Öffentlichkeitsarbeit für das Demokratiemobil (Homepage, Flyer, Artwork usw.) 2.000,-- €

Die restlichen Aufwendungen (Miete Büro usw.) werden weiterhin über den Jugendverbandsvertrag des KJR finanziert.

## 2. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

### Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
<b>Summe zahlungswirksame Kosten</b>	ab 2020		
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*			
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)**			
Transferauszahlungen (Zeile 12)	60.000,-- Demokratie- trainer*in- nen, 40.000,-- Demokratie- mobil KJR-M		
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)			
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			

Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerumlage, kalkulatorische Kosten ) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden.

\* Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entsteht im Ergebnishaushalt zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von etwa 40 Prozent des Jahresmittelbetrages.

\*\* ohne arbeitsplatzbezogene IT-Kosten

### Finanzierung

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen.

### **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Beschlussvorlage ist mit der Stadtkämmerei abgestimmt.

Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle, da der Stadtrat mit dieser Angelegenheit nicht mehr befasst wird.

## **II. Antrag des Referenten**

Vom Vortrag des Referenten wird Kenntnis genommen.

1. Das Direktorium wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel für die Demokratietrainer/innen „Pastinaken“ bei der AGfP e.V. in Höhe von 60.000 Euro jährlich und für das Demokratiemobil des Kreisjugendrings-München e.V. in Höhe von 40.000 Euro jährlich im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2020 beim Produkt P 31111100 anzumelden.  
Die beantragte Ausweitung entspricht den Festlegungen für das Direktorium im Eckdatenbeschluss für den Haushalt 2020; siehe Nr. 5 der Liste der geplanten Beschlüsse des Direktoriums.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

## **III. Beschluss**

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dieter Reiter  
Oberbürgermeister

**IV.** Abdruck von I. mit III.  
über die Stadtratsprotokolle

**an das Direktorium - Dokumentationsstelle**  
**an die Stadtkämmerei**  
**an das Revisionsamt**  
z. K.

**V. Wv. -Direktorium FgR**

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. **An Referat für Bildung und Sport**  
**An Sozialreferat**  
**An Sozialreferat - Stadtjugendamt**  
**An Referat für Stadtplanung und Bauordnung**  
**An Kulturreferat**  
**An Kulturreferat - NS-Dokumentationszentrum**  
**An Kulturreferat - MVHS**  
**An die Gleichstellungsstelle für Frauen**  
z. K.

Am